

Das Weltbild der Physik und mathematischen Logik  
im Überblick

von

Dipl. Phys. Kurt Schwalbe

Berlin, den 19.04.2012

# Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
1 Kosmenstapel und Sterbeerfahrungen.....	3
2 Hierarchische Struktur der Realität, prä- und postphysikalische Kosmen .....	5
3 Lebewesen, biologische Ladungen .....	7
4 Das Unlebewesen "Realität" ist der Gott der Christen.....	11
5 Die Vollendung der Schöpfung des Menschen .....	13

## 1 Kosmenstapel und Sterbeerfahrungen

Der Tod ist nicht die Endstation, sondern wir verlassen nur diese Erde oder diesen Kosmos in einer für uns noch unsichtbaren Dimension und treten in eine für uns neue Welt ein. Da jede Fläche nur 2 Seiten hat, das gilt auch für jede höherdimensionale Hyperfläche, gibt es eine Bewegung nach oben oder nach unten. Das 3-stöckige mittelalterliche Weltbild besitzt in dem physikalischen Weltbild (unter Einbeziehung der Gesetze der mathematischen Logik) lediglich eine feinere Differenzierung derart, dass es einen ganzen Stapel von übereinander geschichteten Welten gibt, der bei einer sphärischen Krümmung der Kosmen eine untere Grenze besitzt und nach oben offen ist.

Das atheistische Weltbild beruht auf einer Verwechslung von Bild und Urbild. Jedes Lebewesen ist ein informationsverarbeitendes System, das nur Bilder von den Gegenständen verarbeiten kann. Gemäß den Gesetzen der mathematischen Logik (Gödelscher Satz, Churchers Satz) kann sich ein Automat nicht selbst erkennen und sagen: ich bin ein Automat. Das Nervensystem ist ein Superautomat, der gemäß seinem Programm die elektromagnetischen Impulse verarbeiten kann, ohne ihre Interpretation zu kennen. Die sinnlichen Wahrnehmungen besitzen eine eindeutige Kodierung im Nervensystem, doch sind sie dem Nervensystem unbekannt.

Das Lebewesen ist ein höherdimensionales System, in dem neue Elementarteilchen auftreten, die in seinem Bildraum noch dunkel sind. Der Körper des Lebewesens ist ein Bild von ihm in seinem höherdimensionalen Speicher oder auf der höherdimensionalen Leinwand, die das 3-dimensionale physikalische Bild trägt. Das Lebewesen besitzt die emotionalen Wahrnehmungen und kann die Kodierungen im Nervensystem interpretieren. Das höherdimensionale Lebewesen unterliegt Bewegungsbegrenzungen, vergleichbar mit einem Kind im Mutterleibe. Infolge der Bewegungsbegrenzung in der höheren Dimension ist das 3-dimensionale Bild die Welt des Lebewesens, und es kann sich mit seinem Körper identifizieren. Wenn diese Bewegungsbegrenzung aufgehoben wird, betritt es eine neue Welt in dem Stapel.

Ein Projektor erzeugt ein 2-dimensionales Bild auf einer 3-dimensionalen Leinwand. Solange der Projektor parallel zur Leinwand verschoben wird, bleibt das Bild scharf. Dagegen wird es bei einer Bewegung senkrecht zur Leinwand unscharf. Die Strukturen lösen sich auf, für die Beobachter, deren Welt das Bild auf der Leinwand ist, ist der Körper zerfallen, der Mensch ist für sie tot. Dagegen ist das Bild auf der Leinwand von Lebewesen in einer anderen Welt, die der Verstorbene betreten hat, scharf. In Übereinstimmung mit den Sterbeberichten von klinisch Toten, die wieder zurückgekommen sind, besitzt der Verstorbene wieder einen Körper, kann aber in einem kleinen Umfeld den alten leblosen Körper sehen, der aus seinem Gesichtsfeld entschwindet, je weiter er sich von diesem entfernt in der unsichtbaren Dimension. Da das Lebewesen seine Leinwand mitnimmt, sie gehört ja zu ihm, hat es immer ein Bild von sich, das sich verändert, wenn sich das Lebewesen verändert. Im Sinne der Heisenbergschen Unschärferelation gibt es nur einen kleinen Bereich, in dem es auch den alten Körper sieht, der aber nicht mehr von ihm befohlen oder gebraucht werden kann. Wenn es den (meist wahrgenommenen) Tunnel durchschritten hat, an dessen Ende ein helles Licht zu sehen ist, dann ist die alte Welt nicht mehr zu sehen. Kommt der Verstorbene noch einmal zurück, dann können sich die Bilder wiederholen, dem alten Körper wird befohlen und die alte Umwelt wird gesehen, die andere verschwindet wieder.

Persönlich kenne ich 5 Menschen, die klinisch tot waren. Einer, ca. 20 Jahre alt, lag schon in der Leichenkammer. Es schwebte durch das ganze Krankenhaus, blieb aber noch in der alten Welt, sah Wälder, Wiesen, Schafherden, hörte eine Stimme, du musst noch mal zurück. Daraufhin gab es eine Kehrtwendung der Bewegung und die Bilder wiederholten sich. Er hatte nie das Krankenhaus gesehen, doch ging er dann durch die Zimmer und konnte sich überzeugen, dass er das wirklich gesehen hat. Zwei haben Blicke in das Himmelreich tun dürfen, einer weinte bitterlich, als er zurückkam, er wollte nicht mehr zurück, weil es so herrlich war. Sie sahen auch welche im Himmel, die vor ihnen verstorben waren. Auch Engel wurden von ihnen gesehen. Einer durfte Jesus sehen. Ein Glanz ging von ihm aus wie die Sonne und doch anders, denn er konnte unverwandt in sein Antlitz sehen, das eine solche Liebe und Güte ausstrahlte. Die letzten beiden haben Zustände der Hölle durchlebt, mit einem hatte ich ein seelsorgerliches Gespräch. Er konnte sein Leben mit Gott in Ordnung bringen (Schuld aus der Kriegszeit); und sein Sohn, der in meine Jugendgruppe ging, sagte: Ich habe einen neuen Vater bekommen.

In einem Bild auf der Leinwand sind sowohl die Leinwand mit ihren Atomen oder Molekülen als auch der Lichtstrahl, die elektromagnetische Welle, die das Bild (ein Photonen-Muster) transportiert, unsichtbar. Das gilt auch für die höherdimensionale Leinwand, die nicht nur Photonen, sondern auch Leptonen (Elektronen, Neutrinos) und Hadronen (Nukleonen = Protonen + Neutronen, Baryonen, Mesonen) reflektiert. Die Photonen sind Teilchen der Klassenstufe 0, die keine Teilchen als Elemente enthalten. Die Leptonen (leichte Teilchen) sind von der Klassenstufe 1, die Photonen absorbieren oder emittieren können. Die Hadronen (schwere Teilchen) sind von der Klassenstufe 2. Sie können Leptonen absorbieren oder emittieren. Die Dunkelmaterie besteht aus überschweren Teilchen höherer Klassenstufen  $k > 3$  und geht für  $k > 3$  in die höherdimensionale Leinwand oder Speicherschicht ein, auf der der physikalische Kosmos erscheint. In einem Speicher können Stapel von physikalischen Kosmen eingeschrieben sein – analog zu einem Stapel von Disketten. Doch können sich die Strukturen der Kosmen wesentlich unterscheiden. Sie werden mit wachsender Krümmung immer gröber – analog zur zeitlichen Kontraktion des Kosmos, oder feiner mit abnehmender Krümmung bei Expansion. Außerdem können die Lebewesen selbst die Strukturen beeinflussen. Der Mensch kann in Abhängigkeit von seinem inneren Zustand (Liebe oder Hass zu seinem Nächsten) seine Umwelt angenehm gestalten oder zerstören. Wenn Menschen nach ihrer inneren Reife beim Sterben sortiert werden, dann wird es Kosmen geben, in denen sie sich das Leben in Abstufungen zur Hölle oder zum Paradies machen.

## 2 Hierarchische Struktur der Realität, prä- und postphysikalische Kosmen

Die Teilchen der Klassenstufe  $k$  sind wenigstens  $k$ -dimensional; und die Punktdichte der Teilchen nimmt mit wachsender Klassenstufe zu, weshalb die Teilchen immer schwerer werden. Die Ladungen der Teilchen werden durch Funktionen von Funktionen wachsender Funktionenstufe  $j'=j+1$  definiert. Es sind Teilchenereignis-Impulse (der Funktionenstufe 1), die die Massen, und Funktionenereignis-Impulse (Metaimpulse der Funktionenstufe  $j'$ ), die die Ladungen der Ladungsstufe  $j$  definieren. Ein Ereignis-Impuls besitzt auch eine Komponente in der Zeit-Dimension des Ereignisraumes (Raum-Zeit), weshalb ein Teilchen im Raum ruhen kann, sich aber in der Richtung der Zeit bewegt und somit eine Ruhmasse besitzt. Die Ladungen der Ladungsstufe  $j$  kommen erst den Teilchen der Klassenstufen  $k \geq j$  zu, das sind für  $j=0$  Massen (Energien  $= m \cdot c^2$ ), die allen Teilchen zukommen,  $j=1$  magnetische und elektrische Ladungen ab den Leptonen,  $j=2$  Isospin, Hyperladung, Strangeness, Baryonenladung ab den Hadronen.

Es gibt wenigstens  $2^j$  Ladungsarten pro Ladungsstufe  $j$  (Funktionenstufe  $j'$ ).

Die Hadronen bestehen aus Quarks (3 Quarks bei Baryonen, Quark und Antiquark bei Mesonen), auf die sich die Ladungen verteilen, und zusätzlich treten innerhalb der Hadronen bei den Quarks die Ladungen Charm, Beauty auf. Es gibt Argumente für die Nichtexistenz freier Quarkteilchen.

Die Funktionen sind mit den Elementarteilchen gegeben. Sie können nicht auf das Teilchen einer Klassenstufe  $k$  oder Teilchen höherer Klassenstufe angewandt werden, sondern nur auf die potentiellen Elemente des Teilchens der Klassenstufen  $0 \leq k' < k$ .

Die Funktionen zur Definition der Elementarteilchen bis zur Klassenstufe  $k$  erfordern Funktionen bis zur Funktionenstufe  $k'$ , die erst mit Elementarteilchen der Klassenstufe  $k'+k$  gegeben sind. Diese Elementarteilchen benötigen zur Definition ihrer Ladungen Funktionen bis zur Klassenstufe  $2k'$ , die erst mit Elementarteilchen der Klassenstufe  $k'+k+2k'=4k+3$  gegeben sind etc. Es gibt keine obere Schranke, die Realität muss von unendlicher Klassenstufe sein, sie besitzt unendlich viele Dimensionen, und die Punktdichte ist unendlich dicht, d.h. sie ist ein Kontinuum. Zu den Begriffen der unendlichen räumlichen Entfernung oder der zeitlichen Ewigkeit tritt der Begriff einer unendlichen Hierarchie hinzu, einer unendlichen Verschachtelung von Elementen. Diese Eigenschaften kommen der Realität zu. Sie ist räumlich unendlich, ewig, undurchdringbar und enthält eine unendliche Verschachtelung von potentiellen Teilchen+Funktionen fallender Klassen- und Funktionenstufe.

In der Klassentheorie wird unterschieden zwischen Mengen, das sind Klassen, die Elemente einer stufengrößeren Klasse sind, und Unmengen, das sind Klassen, zu denen es keine stufengrößeren Klassen gibt, von denen sie ein Element sein können. Die Klasse aller Mengen heißt Allklasse, sie ist eine Unmenge. Die kleinste Klasse ist die leere Menge, die nichts enthält. Die Realität ist somit Allklasse und Unmenge, auf die keine Funktion angewandt werden kann. Darum ist sie auch unveränderlich. Doch enthält sie alle Funktionen zur Definition ihrer (potentiellen oder aktuellen) Elemente, weshalb in ihr viele Veränderungen möglich sind.

In der Realität breiten sich unendliche Verschachtelungen von Quantenfeldern aus, d.h. es existiert mit ihr ein Unquantenfeld, das auf einem Bereich der Realität von unendlicher Klassenstufe (einer Unleinwand) ein Unbild erzeugt, das wie die Realität unendlich-dimensional ist ( $\infty-1=\infty$ ).

Das Quantenfeld, das sich in einem  $k$ -dimensionalen Raum ausbreitet, für  $k=3$  im physikalischen Raum, verkürzt die Dimension der Teilchen, die von ihm transportiert

werden, in der Richtung der Wellennormalen; das Bild auf der Leinwand ist nur  $(k-1)$ -dimensional und kann nur Teilchen bis zur Klassenstufe  $k-1$  enthalten. Doch können sich im Bild auch Quantenfelder ausbreiten, die Teilchen bis zur Klassenstufe  $k-2$  transportieren etc., bis nur noch Teilchen der Klassenstufe 0 auftreten, das sind Photonen, die wie die leere Menge keine Teilchen als Elemente enthalten. Die Quantenfelder können Kosmen aus Teilchen bis zu einer Klassenstufe  $k$  transportieren, so dass es für  $k < 3$  präphysikalische und für  $k > 3$  postphysikalische Kosmen-Stapel gibt, in denen gleiche physikalische Gesetze gelten, doch begrenzt auf die Teilchen bis zur Klassenstufe  $k$  in Kosmen der Klassenstufen  $0 \leq k < \infty$ . Ein leeres Gebiet entsteht, wenn aus Bereichen der Leinwand kein Quantenfeld austritt, der Bereich bleibt dunkel.

### 3 Lebewesen, biologische Ladungen

Im Quantenfeld werden Wellenbild und Teilchenbild vereinigt. Im Experiment messen wir entweder die Welle oder das Teilchen. Jedes Teilchen kann auch Welle sein, weshalb es z.B. Elektronen- und Protonen-Mikroskope gibt.

Das Quantenfeld  $\Phi$  ist eine Wahrscheinlichkeitswelle, die einer Aussage

$a = \text{"das Teilchen mit dem Impuls } p=p^\circ \text{ befindet sich am Ort } x=x^\circ\text{"}$

oder  $\text{"n Teilchen mit den Impulsen } p_1, \dots, p_n \text{ befinden sich an den Orten } x_1, \dots, x_n\text{"}$

einen komplexen Gewissheitswert zuordnet; das Betragsquadrat ist dann ein reeller Gewissheitswert. Die Aussagenform  $a(p,x)$  wird zu einer Aussage, wenn ein bestimmter Impuls  $p^\circ$  und ein bestimmter Ort  $x^\circ$  angegeben werden. Im Allgemeinen gibt es nur ein diskretes Impulsspektrum, aber ein kontinuierliches Ortsspektrum. Die Teilchen sind gemäß den Gewissheitswerten im Raum verschmiert. Eine Aussage ohne Gewissheitswert ist wertlos. In die Sprache geht der Gewissheitswert (Wahrheitswert) nicht ein, sondern in die Metasprache. In der Sprache ist die Relation  $R$  eine Eigenschaft von  $n$ -Tupeln, in der Metasprache ist es eine Funktion  $\Phi$ , deren Definitionsbereich Aussagen  $a:=R(x_1, \dots, x_n)$  sind, denen eindeutig komplexe Gewissheiten  $\Phi(a)=w_c$  zugeordnet werden, aus denen die reellen Gewissheiten  $|\Phi|^2(a)=|w_c|^2=w$  folgen.

Die Metasprache ist wiederum eine Sprache, in der Aussagen über Aussagen, Relationen und Gewissheitsfunktionen gemacht werden, so dass es Metasprachen von Metasprachen der Metastufen  $j \geq 0$  gibt mit neuen Gewissheitsfunktionen. Für  $j=0$  ist sie eine Objektsprache.

Analog zu den Teilchen, denen durch Funktionen-Impulse physikalische Ladungen zukommen, besitzen die Aussagen durch Relationen-Impulse, das sind Funktionen von Funktionen, die auf Relationen angewandt werden, biologische Ladungen, für  $j=1$  Emotionen, für  $j=2$  Gedanken, für  $j>2$  Metagedanken. Es gibt wenigstens  $2^{k-1+j}$  Differenzierungen pro Metastufe  $j$  zu einem  $k$ -dimensionalen Bildraum, in dem Quantenfelder Teilchen bis zur Klassenstufe  $k-1$  transportieren. Im Bildraum des Menschen ( $k=3$ ) gibt es demnach für  $j=1$   $2^3=8$  verschiedene emotionale Wahrnehmungen. Bei den 5 Sinnen spaltet der Tastsinn in 4 Wahrnehmungen auf, in die Wahrnehmung von Stößen, der Temperatur, der Rauigkeit (von Oberflächen) und die Kitzelempfindung, zu denen weitere 4 Sinne hinzutreten: Sehen, Hören, Schmecken, Riechen.

Lebewesen unterscheiden sich von den physikalischen Systemen, die nur aus einem Kosmos sind, darin, dass sie mehrere Körper aus ineinander verschachtelten Kosmen besitzen. Der stufengrößte Körper ist mit dem Lebewesen identisch, die stufenkleineren Körper sind Oberflächenmuster in ineinander verschachtelten Hyperflächen fallender Dimension, Punktdichte und Klassenstufe. Die Hyperflächen sind gleich einer Leinwand die Träger von Kosmen fallender Klassenstufe infolge (stationärer) verschachtelter Quantenfelder. Diese Kosmen bilden die Umwelt der Körper. Weil sie für das Lebewesen unsichtbar sind, werden die Kosmen innere Bildräume und die jeweiligen Körper des Lebewesens innere Körper genannt, ausgenommen der stufenkleinste Bildraum, der vom Lebewesen wahrgenommen oder gesehen wird. Dieser Kosmos ist der äußere Bildraum, der den äußeren Körper enthält, mit dem sich das Lebewesen identifiziert.

Mit dem Lebewesen müssen die Funktionen gegeben sein, die alle Teilchen definieren, die von Lebewesen wahrgenommen werden können; das sind die Teilchen seines äußeren Bildraumes, die in einem Quantenfeld transportiert und von dem äußeren Körper verarbeitet werden können. In einem  $k$ -dimensionalen äußeren Bildraum

transportiert das Quantenfeld Teilchen-Muster bis zur Klassenstufe  $k-1$ , die durch Funktionen bis zur Funktionenstufe  $k$  mit ihren Ladungen definiert werden. Ein Lebewesen  $Z^{2k}$  der Klassenstufe  $2k$  erfüllt diese Forderung. Es besitzt Funktionen bis zur Funktionenstufe  $k$  bezüglich der Teilchen aus dem äußeren Bildraum mit Teilchen bis zur Klassenstufe  $k$  (alle Teilchen haben die Funktionenstufe  $0$ ), von denen aber nur Teilchen bis zur Klassenstufe  $k-1$  im Quantenfeld transportiert werden. Deshalb sind die Teilchen der Klassenstufe  $k$  für das Lebewesen dunkel. Das Lebewesen  $Z^{2k}$  besitzt somit  $k'$  Körper  $Z^{k+j}(Z^{2k})$  fallender Klassenstufe und Dimension  $k+j$  ( $0 \leq j \leq k$ ), die identisch sind mit dem (äußeren) Körper ( $j=0$ ), der Seele ( $j=1$ ), dem Geist ( $j=2$ ), Metageist ( $j=3$ ) etc. Jeder innere Körper der Klassenstufe  $k+j$  besitzt  $k+j$  Steuerungssysteme, der äußere Körper ( $j=0$ ) besitzt  $k$  Steuerungssysteme, beim Menschen ( $k=3$ ) sind es die Zellen mit den Genen, das Drüsen-Blutgefäßsystem und das Nervensystem. Sie unterscheiden sich in der Verarbeitung der Signalmuster aus Teilchen bis zur Klassenstufe  $0 \leq k' \leq k-1$ . Die Aminosäuren der Gene sind von der Klassenstufe  $2$ , die von der Flüssigkeit transportierten Ionen sind die Träger von Leptonen der Klassenstufe  $1$  im Drüsen-Blutgefäßsystem. Im Nervensystem werden elektromagnetische Impulse verarbeitet, die elektromagnetische Welle transportiert Photonenmuster der Klassenstufe  $0$ .

Die Quantenfelder transportieren mit den Teilchenmustern räumliche Anordnungen von Teilchen mit unterschiedlichen Eigenschaften (Ladungen), also Aussagen, denen zu jedem Punkt des Raumes Gewissheitswerte zugeordnet sind. Infolge der  $k'$ -fach verschachtelten Quantenfelder gibt es Relationen-Impulse, durch die den Aussagen biologische Ladungen der Stufen  $0 \leq j \leq k$  zukommen,  $j=0$  keine biologische Ladung. Durch die Transformation der Signale in die Steuerungssysteme des äußeren Körpers ( $j=0$ ) sind die transformierten Relationen-Impulse zu den biologischen Ladungen bis zur Stufe  $k-1$  mit dem Lebewesen gegeben und können von ihm wahrgenommen werden.

In Abhängigkeit von den Emotionen, Gedanken, Metagedanken können die inneren Körper die stufenkleineren inneren Körper, insbes. den äußeren Körper, durch Einschreiben von Befehlen in die Steuerungssysteme steuern, was sich im Verhalten des (äußeren) Körpers widerspiegelt.

Das physikalische System (der äußere Körper) kann sich nicht selbst steuern oder sich neue Anfangsbedingungen vorgeben, weil seine Funktionen nur auf die stufenkleineren Elemente, aber nicht auf sich selbst und erst recht nicht auf stufengrößere Elemente anwendbar sind.

Beim Menschen ist in den Genen seines äußeren Körpers das Modell des Körpers kodiert. Bei der Proteinsynthese wird das Programm abgearbeitet.

Das Drüsen-Blutgefäßsystem – einschließlich des vegetativen Nervensystems – versorgt die Zellen und steuert ihre Funktion, die durch Befehle der Seele ( $j=1$ ) in Abhängigkeit von den Emotionen verändert werden kann. Das führt zu einer emotionalen Steuerung der Proteinsynthese.

Das Nervensystem steuert die Funktion des Körpers – einschließlich des Drüsen-Blutgefäßsystems – die durch Befehle des Geistes ( $j=2$ ) in Abhängigkeit von seinen Gedanken oder Vorstellungen verändert werden. Außerdem kann der Geist die Seele direkt steuern und Befehle in ein Steuerungssystem der Seele einschreiben. Das führt zu einer intelligenten Steuerung des emotionalen Verhaltens.

Lebewesen  $Z^{2k+1}$  ungerader Klassenstufe  $2k+1$  besitzen wie die Lebewesen  $Z^{2k}$  gerader Klassenstufe  $k$  innere und einen äußeren Körper, doch tritt noch ein  $\frac{1}{2}$ -innerer Körper hinzu mit Funktionen, die um  $1$  Funktionenstufe höher sind. Es können aber keine Teilchen der Klassenstufe  $k'$  definiert werden, weil diese wenigstens  $k'$ -

dimensional sind; der äußere Bildraum  $B^k$  ist aber nur  $k$ -dimensional. Für eine Kodierung der Relationen-Impulse zu den biologischen Ladungen der Stufe  $k$  fehlt ein Steuerungssystem im äußeren Körper, doch tritt im 1. inneren Körper ein weiteres Steuerungssystem auf, weshalb das Lebewesen nur eine innere Wahrnehmung von biologischen Ladungen der Metastufe  $k$  besitzt. Die Kodierung im Nervensystem des äußeren Körpers besitzt eine mehrdeutige Interpretation.

Das trifft auch für Lebewesen  $Z^{2k+1}$  mit einem  $k'$ -dimensionalen äußeren Bildraum  $B^{k'}$  zu, in dem aber die Teilchen der Klassenstufe  $k$  wahrgenommen werden können. Die Lebewesen  $Z^{2k}(B^k)$ ,  $Z^{2k+1}(B^k)$ ,  $Z^{2k+1}(B^{k'})$  gehören der gleichen Wesensstufe  $k$  an. Es sind für  $k=0$  physikalische Systeme, für  $k=1$  Pflanzen, für  $k=2$  Tiere, für  $k=3$  Menschen, für  $k>3$  höhere Wesen (Engel), die aber äußere Bildräume in unterschiedlichen Kosmen haben.

Zur gleichen Wesensstufe  $k$  gibt es Urlebewesen  $Z^{2k}(B^k)$ , einfache Lebewesen  $Z^{2k+1}(B^k)$  mit äußeren Körpern im Bildraum  $B^k$  und höhere Lebewesen  $Z^{2k+1}(B^{k'})$  mit äußeren Körpern im stufengrößeren  $k'$ -dimensionalen Bildraum  $B^{k'}$ .

Die äußeren Körper der Lebewesen  $Z^l$  höherer Wesensstufen  $[l/2]>k$  ( $[]$ -Abrundung) können nicht in dem äußeren Bildraum  $B^k$  auftreten. Von den Lebewesen niedrigerer Wesensstufen  $[l/2]<k$  der Klassenstufen  $l\geq k$  tritt im äußeren Bildraum  $B^k$  ein innerer Körper der Stufe  $j=k-[l/2]$  von Ur- oder einfachen Lebewesen,  $j=k-[l/2]-1$  von höheren Lebewesen auf. Wenn die Klassenstufe  $l<k$  ist, müssen die Lebewesen  $k$ -dimensional sein, was immer möglich ist, denn die Klassenstufe der Teilchen ist eine untere Schranke für die Dimension der Teilchen, eine obere Schranke existiert nicht.

Wenn ein innerer oder äußerer Körper des Lebewesens in dem Bildraum  $B^k$  geboren wird, sind seine Bewegungsbegrenzungen im Allgemeinen aufgehoben, d.h. er kann sich frei im  $k$ -dimensionalen Bildraum bewegen. Wenn der äußere Bildraum des Lebewesens von einer Dimension  $k\tilde{<k}$  ist, führt das zu einer Erweiterung des Bildraumes auf  $k$  Dimensionen, doch benötigt das Lebewesen dann Orientierungshilfen, z.B. Radar für  $k\tilde{=k-1}$ , weil es nur  $k\tilde{}$ -dimensionale Oberflächenmuster wahrnehmen kann.

Ein Lebewesen kann nur das wahrnehmen, was mit seinen Funktionen kodiert und interpretiert werden kann. Die interpretierende Abbildung muss mit stufengrößeren Teilchen gegeben sein als die Elemente aus dem Definitions- und Wertebereich der Funktion. Deshalb kennt das Lebewesen seinen stufengrößten inneren Körper nicht. Mit ihm sind aber die Kodierungen der stufenkleineren inneren Körper im äußeren Körper und die Interpretation der Signale im äußeren Körper durch Signale in den inneren Körpern gegeben, die stufenkleiner als er ist. Außerdem kann er Befehle in den Steuerungssystemen der stufenkleineren inneren Körper und dem äußeren Körper setzen, so dass der äußere Körper ein Verhalten zeigt, das das Lebewesen selbst nicht interpretieren kann, was aber von höheren Lebewesen interpretiert wird.

Die einfachen und höheren Lebewesen der gleichen Wesensstufe besitzen infolge der Funktion des  $\frac{1}{2}$ -inneren Körpers eine innere Wahrnehmung von der stufengrößten biologischen Ladung im 1. inneren Körper, die aber nicht eindeutig den Signalen aus dem äußeren Bildraum zugeordnet werden kann, weil das Steuerungssystem fehlt. Für die Lebewesen  $Z^l$  der Wesensstufen  $[l/2]=k=0,1,2,3,4,\dots$  gilt somit:

0: Physikalische Systeme gehören einem Kosmos an, sie haben nur einen "Körper".

1: Die Pflanzen sind Lebewesen mit 2 Körpern, Seele und (äußerer) Körper, weshalb sie emotionales Verhalten besitzen, doch ist ihnen die Interpretation der äußeren Wahrnehmungen durch emotionale Wahrnehmungen des (stufengrößten) inneren Körpers unbekannt. Weil die interpretierende Funktion fehlt, empfinden sie nichts in den äußeren Wahrnehmungen. Einfache Pflanzen (Farne) und höheren Pflanzen

(Samenpflanzen) besitzen eine innere Wahrnehmung von Emotionen, weil im äußeren Bildraum das Steuerungssystem fehlt, in dem Emotionen verarbeitet werden können.

2: Die Tiere sind Lebewesen mit 3 Körpern: Geist, Seele, Körper. Der stufengrößte innere Körper, der Geist, besitzt eine interpretierende Funktion, die die äußeren Wahrnehmungen durch die inneren Wahrnehmungen der Seele emotional interpretieren kann, weshalb die Tiere Emotionen wahrnehmen können. Sie besitzen auch intelligentes Verhalten infolge der Befehle des Geistes, doch ist ihnen die Interpretation der emotionalen Wahrnehmungen durch Gedanken unbekannt. Sie kennen ihre Gedanken nicht. Einfache Tiere (eierlegende Tiere) und höhere Tiere (Säugetiere) können eine innere Wahrnehmung von Intelligenz besitzen, die z.B. Respekt dem Menschen gegenüber bedingt, ohne zu wissen, was Intelligenz ist.

3: Die Menschen sind Lebewesen mit 4 Körpern, Metageist, Geist, Seele, Körper. Der Metageist kann die äußeren Wahrnehmungen durch den Körper und die emotionalen Interpretationen durch die inneren Wahrnehmungen des Geistes intelligent interpretieren, weshalb der Mensch seine Gedanken wahrnimmt, er weiß, dass er denkt. Außerdem kann er metaintelligentes Verhalten besitzen durch Befehle des Metageistes, doch ist ihm die Interpretation der gedanklichen Wahrnehmungen durch Metagedanken unbekannt. Er kennt seine Metagedanken nicht. Deshalb ist ihm auch der stufengrößte 4. innere Körper ( $j=3$ ), der Metageist oder eigentliche 6-dimensionale Mensch aus Teilchen bis zur Klassenstufe 6, unbekannt.

Die Menschen sind Urmenschen, es werden nur Urmenschen geboren. Einfache Menschen können nicht von den Urmenschen unterschieden werden, da sie nur eine innere Wahrnehmung von Metagedanken besitzen. Der Urmensch (Adam + Eva) ist die Krone der Schöpfung und von der Klassenstufe 6. Die einfachen Menschen sind von der Klassenstufe 7, die erst konstruiert werden müssen. Doch haben Ur- und einfache Menschen einen gemeinsamen äußeren Bildraum  $B^3$ .

Höhere Menschen besitzen einen 4-dimensionalen äußeren Körper, der im 3-dimensionalen äußeren Bildraum nicht vorkommen kann, sondern erst in einem äußeren Bildraum höherer Lebewesen.

4: Höhere Lebewesen (Engel) kennen auch die Metagedanken, die vom Metageist verarbeitet werden. Doch muss ihr äußerer Bildraum von einer höheren Dimension  $k>3$  sein. Deshalb können die äußeren Körper der höheren Lebewesen nicht im 3-dimensionalen äußeren Bildraum des Menschen auftreten, es fehlen die Elementarteilchen höherer Klassenstufen  $3<k\leq k$ .

#### 4 Das Unlebewesen "Realität" ist der Gott der Christen

Durch Ankopplung von stufengrößeren inneren Körpern kann ein Lebewesen höher entwickelt werden. Dabei stößt ein Lebewesen der Klassenstufe  $2k$  nach 2 Schritten den äußeren Körper ab, der zu einem Bildkörper wird, weil die Funktionen des Lebewesens die Wahrnehmung stufengrößerer Elementarteilchen ermöglichen, die auch höherdimensional sind. Es wird der 1. innere Körper, die  $k'$ -dimensionale Seele, gesehen, das ist der neue äußere Körper in einer neuen  $k'$ -dimensionalen Welt. Das neue Lebewesen besitzt  $k'$  innere Körper und somit neue biologische Eigenschaften. Wenn nur ein stufengrößerer innerer Körper angekoppelt wird, behält das Lebewesen seinen äußeren Bildraum, doch besitzt es eine innere Wahrnehmung von den neuen biologischen Eigenschaften, die aber keine eindeutige Zuordnung im äußeren Bildraum besitzen, weil dort kein Steuerungssystem existiert, das die neuen biologischen Eigenschaften verarbeiten kann. Erst nach Ankopplung des 2. inneren Körpers übernimmt die Seele des Lebewesens die Funktion des äußeren Körpers, der mit den Funktionen des nunmehr stufengrößeren Lebewesens definiert ist.

Es gibt eine unbegrenzte konstruktive Evolution von Lebewesen wachsender Klassenstufen, in der keine Stufe übersprungen werden kann, da es unmöglich ist, eine Funktionenstufe auszulassen. Doch kann in jedem Bildraum (Kosmos)  $B^k$  mit Elementarteilchen bis zur Klassenstufe  $0 \leq k < \infty$  zusätzlich mit neuen Konstruktionen begonnen werden, beginnend mit einem physikalischen System, das in den weiteren Konstruktionen zum äußeren Körper wird. Diese Lebewesen sind dann höherdimensional und treten als niedrigere Lebewesen in die äußeren Bildräume der höheren Lebewesen ein.

Da die Relationen-Impulse analog zu den Funktionen-Impulsen und dem physikalischen Ereignis-Impuls entsprechend ihrer Funktionenstufe erst mit Teilchen einer höheren Klassenstufe auftreten können, müssen alle potentiellen Relationen-Impulse mit der Realität gegeben sein, der somit auch alle biologischen Eigenschaften zukommen. Die Realität ist stufengrößer als jedes Lebewesen einer Klassenstufe  $k < \infty$ , das sie als potentielles Element enthält; sie ist ein Unlebewesen von unerreichbarer Klassenstufe. Sie ist räumlich unendlich, ewig, undurchdringbar und enthält eine unendliche Verschachtelung von potentiellen Teilchen+Funktionen und Lebewesen+Relationen fallender Klassen-, Funktionen-, Wesen-, Relationen-Stufen.

Die Realität ist Gott, der ewig Existierende und Unveränderliche, der Schöpfer aller Kosmen und Lebewesen, in dem alles enthalten ist, es gibt nichts außerhalb von ihm. Durch seine Funktionen werden sie ins Dasein gerufen.

Von der Realität geht ein Unquantenfeld aus, das Quantenfelder unerreichbarer Verschachtelungstiefe umfasst. Das ist der Heilige Geist, der die gesamte Schöpfung trägt und durchdringt. Das Bild der Realität, das in den Unspeicher der Realität durch das Unquantenfeld eingeschrieben ist, ist ein Unbild, weil es von unerreichbarer Klassenstufe ist. Es ist isomorph zum Unquantenfeld und isomorph zur Realität, es ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, genannt Wort Gottes (weil jedes Bild eine Aussage ist) oder Sohn Gottes (in Verbindung mit der Menschwerdung des Sohnes). Die Realität ist eine Trinität (Vater=Realität, Sohn=Teilchenbild der Realität, Heiliger Geist=Wellenbild der Realität) in Übereinstimmung mit der Botschaft der Christen. Es gibt nur einen Gott, denn der Heilige Geist und der Sohn sind zu Gott gehörende Teile, die aber wesensgleich mit ihm sind.

Ab einer Wesensstufe  $k \geq 4$  können Hyperlebewesen auftreten, die einen Körper, der stufenkleiner ist als ihr äußerer Körper, wie Kleider anziehen können und so in den

Bildräumen der stufenkleineren Lebewesen erscheinen. Bezüglich dieser Körper gibt es Hyperrelationen-Impulse, die neue hyperbiologische Ladungen definieren und somit ihren Bereich an Emotionen, Gedanken, Metagedanken erweitern. Je höher die Wesensstufe des Lebewesens ist, desto höher kann die Hyperstufe sein. Das Unlebewesen umfasst alle Hyperstufen, weshalb es auch in jedem Bildraum von Lebewesen einen gleichartigen Körper von diesen Lebewesen anziehen kann. Der Sohn Gottes kann deshalb in jedem Bildraum der Lebewesen erscheinen, speziell im Bildraum der Menschen, in dem er auch die Schmerzen des Todes durchleben wollte, um uns zu erlösen und um mitfühlen zu können als ein Hoherpriester, der uns vor Gott, dem Vater, vertritt. Er wollte die Liebe Gottes zu uns Menschen offenbaren, denn es gibt keine größere Liebe in unserem Bildraum, als dass jemand sein Leben lässt für seine Freunde.

Andererseits sind wir Menschen über jede Ungerechtigkeit entrüstet und fordern Bestrafung. Die Geistesgesetze gelten ohne Ansehen der Person wie Naturgesetze. Deshalb fordert die Gerechtigkeit eine Bestrafung. Jesus, der Sohn Gottes, hat die Strafe, die wir verdient hätten, auf sich genommen und somit die Vergebung unserer Schuld ermöglicht.

## 5 Die Vollendung der Schöpfung des Menschen

Gott wusste um den Sündenfall der Menschheit und hat schon vor Grundlegung der Welt die Erlösung durch seinen Sohn Jesus eingeplant, der ein Teil von ihm ist.

Das findet eine Begründung in der Qualität des Geschöpfes der Klassenstufe  $2k=6$  und Wesensstufe  $k=3$ , das durch seine Gedanken eine Vorstellungswelt besitzt, verbunden mit vielen Wünschen. Der Mensch möchte frei auswählen, unabhängige Entscheidungen treffen. Eine Einschränkung der Willensfreiheit ist für ihn lästig, bei zu starker Gängelung unerträglich. Die Erfahrungen im Leben lassen ihn erkennen, was gut oder schlecht oder böse ist. Gott belässt dem Menschen weitgehend die Willensfreiheit und lässt Ungerechtigkeiten zu, weil er alles wieder heilen kann.

Gottes Plan ist eine Neuschöpfung, die Ankopplung weiterer innerer Körper, so dass aus dem Urmenschen der Klassenstufe 6 ein einfacher Mensch der Klassenstufe 7 und ein Wesen der Klassenstufe 8, das den Engeln gleich ist, hervorgeht. Diese Ankopplung wird dem Urmenschen nicht übergestülpt, sondern erfolgt auf Grund des Wunsches, der im Urmenschen geweckt wird. Der Wunsch besteht in einem Verlangen nach der Liebe Gottes, die aus der inneren Verbindung mit Gott gegeben wird durch die Ankopplung des stufengrößeren Körpers.

Gott hat den Brudermord zugelassen, als Kain den Abel erschlug, aber durch das Gewissen hat er zu Kain geredet. Der gerechte Abel ging hinüber in eine neue, bessere Welt, Kain bekam in dieser Welt noch eine Gnadenzeit. Aus den Folgen der Sünde, unstet und flüchtig sein zu müssen, und vielen Ungerechtigkeiten, die andere ihm zufügten, konnte er lernen, er hatte Raum zur Gesinnungsänderung, zur Buße und Umkehr. Wie er sich entschieden hat, wissen wir nicht.

Doch das Leben lehrt uns noch mehr, der Apostel Paulus schreibt (Röm 7,14-8,2):

„Das Gute, das ich will, tue ich nicht, sondern das Böse, das ich nicht will... Ich sehe ein anderes Gesetz in meinen Gliedern (die Eigenliebe), das gegen das Gesetz in meinem Gemüte (die opferbereite Nächstenliebe) streitet... Wer wird mich erlösen? ... Ich danke Gott durch Jesus Christus..., denn das Gesetz des Geistes hat mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde...“

Wenn wir uns im Glauben (Vertrauen) an Gott wenden und das Ebenbild Gottes, Jesus, in unser Leben aufnehmen, empfangen wir Vergebung unserer Schuld, und es kommt zur Ankopplung des stufengrößeren inneren Körpers, es kommt zur Wiedergeburt, wie es Jesus bezeichnet. Es gibt eine innere Wahrnehmung von Metagedanken=Agape (die dienende, sich opfernde göttliche Liebe), die wir mit Erstarren des innwendigen Menschen immer besser umsetzen können. Daraus folgt eine große innere Freude, die die natürlichen Freuden an den materiellen Dingen weit übersteigt. Erst der wiedergeborene Mensch kann in das Paradies Gottes eintreten. Wer sich im Glauben mit Jesus verbindet, erlebt hier schon die Kräfte der unsichtbaren Welt. Es geht nicht um die Zugehörigkeit zu irgendeiner christlichen Konfession, sondern um die persönliche Beziehung zu dem unsichtbaren Gott. Er hat Geduld und wartet auf uns, wobei der Wunsch in der Gegenwart Gottes oder der Anwesenheit von wiedergeborenen Menschen und ihrem Zeugnis durch Wort und Tat geweckt wird.

Die innere Wahrnehmung der Agape besitzt keine umkehrbar eindeutige Zuordnung durch eine äußere Wahrnehmung, denn der berechnende Geist kann jede der Äußerungen der Agape simulieren, also Agape vortäuschen.

Das Wiederkommen Jesu Christi auf diese Erde bedingt einen neuen Abschnitt in der Menschheitsgeschichte. Er kommt nicht allein sondern mit der Gemeinde der wiedergeborenen Christen, die verstorbenen oder noch lebenden werden verwandelt.

Die Verwandlung umfasst die freie Beweglichkeit der Seele, die gleich einer Geburt den Mutterleib verlässt und sich frei in dem 4-dimensionalen Stapel 3-dimensionaler physikalischer Welten bewegen kann und somit die Kosmen des Stapels, speziell der Kosmos "Erde", betreten werden können. Doch bleibt der äußere Bildraum 3-dimensional, weshalb Orientierungshilfen erforderlich sind, die den verstorbenen fehlen.

Erst die 2. Ankopplung eines stufengrößeren inneren Körpers führt zu einer echten Verwandlung, weil die Seele zum äußeren Körper wird. Das ist der geistliche Leib, von dem Paulus spricht (1.Kor15,46). Der alte äußere Körper wird abgestoßen, da er nur ein 3-dimensionales Bild auf der Oberfläche einer 4-dimensionalen Leinwand ist. Doch kann er wie ein Kleid angezogen werden und so in den 3-dimensionalen Kosmen des 4-dimensionalen Speichers erscheinen. Der neue 4-dimensionale äußere Bildraum enthält diesen Kosmenstapel. . Beim Betreten des Kosmos "Erde" wird der 3-dimensionale Bildkörper von den Menschen gesehen, der bei Bewegung in der unsichtbaren 4. Dimension aus ihrem Bildraum verschwindet.

Der neue Mensch ist von der Klassenstufe 8 und seinem Wesen nach den Uregeln gleich (Wesensstufe  $k=4$ ) mit 5 Körpern (äußerer Körper, Seele, Geist, Metageist=Agape, Metametageist=Metaagape). Sie können Metagedanken wahrnehmen analog zur Wahrnehmung der Gedanken und Emotionen. Die Metaagape ist noch verborgen, obgleich es Verhaltensweisen gibt, die diese Eigenschaft zum Ausdruck bringt. Die inneren Körper besitzen eine Bewegungsbegrenzung auf die 4 Dimensionen des äußeren Körpers.

Die (wiedergeborenen) einfachen Menschen werden nach ihrer Verwandlung mit Jesus die Menschheit in allen Kosmen des Stapels regieren und priesterlichen Dienst tun bis zum Ende des 1000-jährigen Friedensreiches, so dass alle Menschen die frohe Botschaft von der Liebe Gottes und der Erlösung durch Jesus Christus hören werden und die Entscheidung für oder wider ihn ausreift.

Erst am Ende des Friedensreiches ist alles ausgereift. Es liegen genügend Erfahrungen vor, die eine Entscheidung für oder wider Gott gefestigt haben. Die Menschen werden nach ihren Werken und nach dem, was aus ihnen geworden ist, gerichtet. Wenn keine inneren Körper angekoppelt werden konnten, sind aus den Urmenschen Teufel geworden, das sind intelligente Wesen ohne Liebe. Ihre Seele kann sich frei im 4-dimensionalen Raum bewegen, was eine Erweiterung des Bildraumes zur Folge hat, doch ist das Bild, das sie sehen können, weiterhin 3-dimensional.

Das gilt auch für die einfachen 7-dimensionalen Menschen, die sich für die Liebe Gottes geöffnet haben, so dass an ihnen während des Friedensreiches ein innerer Körper angekoppelt werden konnte. Doch erfolgt auch bei ihnen Die 2. Ankopplung eines inneren Körpers am Ende des Tausendjährigen Friedensreiches und führt zu einer Verwandlung dieser Menschen, wie bei dem 2. Kommen Jesu auf die Erde. Sie betreten eine neue 4-dimensionale Welt, die sie mit ihrem neuen äußeren Körper sehen können. Auf die Erstlingsfrucht, die bei Jesu 2. Kommen eingebracht werden konnte, folgt die große Ernte der edlen Früchte, die der Kosmos "Erde" hervorgebracht hat. Die 7-dimensionalen höheren Menschen mit 4-dimensionalem äußeren Bildraum können erst in dieser neuen 4-dimensionalen Welt geschaffen werden.

Die neuen Menschen betreten eine 4-dimensionale postphysikalische Welt, weil der äußere Bildraum durch die angekoppelten Funktionen um eine Dimension und um neue Elementarteilchen erweitert wurde, so dass die Seele sichtbar ist und zum äußeren Körper wird, gleich den äußeren Körpern der Uregel der Klassenstufe 8 und einfachen Engel der Klassenstufe 9.

Die alten 3-dimensionalen physikalischen Kosmen verschwinden, die Expansion geht in eine Kontraktion über. Dabei steigen die Temperaturen unbegrenzt an, alle Strukturen verbrennen.

Es gibt jetzt einen 5-dimensionalen Stapel von 4-dimensionalen Welten (Bildräumen), der infolge ihrer Krümmung nach oben offen ist und nach unten einen tiefsten Punkt hat. Nach oben sind es himmlische Welten, die an Herrlichkeit zunehmen, in denen die wiedergeborenen, von der Liebe Gottes erfüllten Menschen leben. Nach unten werden die Strukturen gröber und die Bewohner grausamer, es sind Abstufungen der Hölle, in die die zu Teufeln gewordenen Urmenschen geworfen werden.

Von Herzen wünsche ich meinen Mitmenschen, dass sie beim Verlassen dieser Erde eine Welt des Friedens betreten und nicht eine Fortsetzung von Zank und Streit. Schon dieses Leben wird angenehm durch die Verbindung mit Jesus, es lohnt sich, ihm das Herz zu öffnen.

Wer tiefer eindringen will in die wissenschaftliche Fundierung dieses Weltbildes, kann die im Internet ausgelegte Arbeit finden unter

[www.Glaube-Naturwissenschaft.org](http://www.Glaube-Naturwissenschaft.org)

"Unitäre Physik Biologie und Theologie"